

5./XII. 1917

88

## Die Kriegsküche der Reserve-Offiziere.

Der allmähliche Ausbau des Wiener Kriegsküchenwesens, besonders der Mittelstandsküchen, hat auch zur Schaffung einer Messe für Reserveoffiziere geführt. Von dem Ausschusse des Vereines der Reserveoffiziere sorgsam vorbereitet, von der Militärverwaltung und den Approvisionierungsämtern gefördert, ist die neue Institution zustande gekommen und gestern Sonntag konnte diese Offiziers-Kriegsküche ihren Betrieb eröffnen. In der Gastwirtschaft „Gamerlinghof“ auf dem Gamerlingplatz sind zwei große Säle auf Kriegsdauer gepachtet worden, die Wirtschaft stellte Tische und Stühle bei und die erforderlichen Küchen- und Tafelgeräte, sowie Tischwäsche konnten nach manchen Mühen gleichfalls komplettiert werden.

Die Eröffnung wurde auf den Namenstag des Kaisers festgesetzt und dieser festliche Anlaß durch eine kleine intime Feier begangen. Der Vereins- und Kriegsküchenausschuß konnte bei der ersten Mittagstafel eine Reihe militärischer und ziviler Würdenträger begrüßen und ihnen durch eine Kostprobe die Leistungsfähigkeit des Betriebes erweisen. Vereinspräsident Generalmajor v. Hoen und dessen Gemahlin sowie die Mitglieder des Kriegsküchenausschusses mit dem Obmann Oberleutnant Tietze an der Spitze, machten den Gästen die Honneurs. Der Militärkommandant G. d. J. Freiherr von Kirchbach war gekommen, der Kriegsminister hatte Herrn Generalmajor Dzimhinski als Vertreter entsendet, ferner waren erschienen: der Kommandant der Ersatzschwadron des 3. Dragoner-Regiments Oberleutnant Stadler v. Wolfersgrün, Major Rohout, der Vorstand des Wiener Männergesangsvereines Oberleutnant Dr. Krükl, der Präsident der Einkaufsstelle für die gesamten Kriegsküchen Bezirksrichter Dr. Eisler, die Vereinsdamen, von der tägliche Aufsichtsdienst obliegt, und zwar Frau Major Kambousek, Frau Major Rybarz, die Offiziersfrauen Reinhardt, Böttger, Gröss, Benesch, Rentner, Fräulein Tomischl und die Leiterin der Kriegsküche Frau Dohrn, der die Hauptfürsorge um den geordneten Betrieb anvertraut ist. Herstellung einer Abwechslung bietenden Speisenfolge zum Einheitspreise von drei Kronen.

Die freundlichen Säle waren mit Fähnchen in den Farben der verbündeten Staaten und mit Reisiggewinden geschmückt, die Bilder unseres Kaiserpaars mit Lorbeer bekränzt, auf den gedeckten Tischen prangten Herbstblumen und blühende Erikasträucher. Einem der beiden Säle blieb die ursprüngliche Ausstattung als Klubheim eines Jagdvereines; die Wände zieren unzählige Hirsch- und Rehgeweihe in hübscher Gruppierung, Silber mit jagdlichen Motiven, von der Stirnwand grüßt St. Hubertus.

Während des Mahles hieß der Präsident Generalmajor v. Hoen die Gäste nochmals willkommen, widmete den auf dem Felde der Ehre gefallenen Helden Worte der Erin-

nerung und verwies auf die Fürsorgeeinrichtungen des Vereines der Reserveoffiziere, die nun durch die Schöpfung einer eigenen Kriegsküche eine begrüßenswerte Erweiterung erfahren. Besondere Anerkennung gebühren dem Opfermut und der Hilfsbereitschaft der Damen des Komitees, die es ermöglichten, daß die neue Institution zustande kam, sowie der Umsicht des Obmannes des Kriegsküchenausschusses Oberleutnant Tietze, der bereits heute ins Feld abgeht, also in einem Augenblicke aus der Mitte seiner Kameraden scheidet, da das Werk seiner Mühe vollendet ist. In schwungvollen Worten gedachte Generalmajor v. Hoen dann des Kaisers, seiner Fürsorge um das Gesamtwohl, seines vielfach bekundeten Interesses für alle Wohlfahrtseinrichtungen und brachte auf den Monarchen ein dreifaches Hoch aus, das lauten Widerhall erweckte.

Oberleutnant Schrötter dankte im Namen der in Wien weilenden und im Felde stehenden Kameraden Herrn Gm. v. Hoen für seine werktätige Förderung der Vereinsinteressen, Bezirksrichter Dr. Eisler beglückwünschte die junge Organisation, die sich in den weiten Kranz der Kriegsküchen einfügt. Oberleutnant Tietze erhob sein Glas auf die Förderer des Unternehmens, auf die Presse, deren Vertreter er herzlich willkommen hieß, und auf die Damen des Komitees.

Erzherzogin Isabella, die bekanntermaßen an dem Ausbau des Kriegsküchenwesens hervorragenden Anteil nimmt, hatte das Fernbleiben von der Eröffnungsfeier mit Wünschen für das Gedeihen der neuen Offiziersküche entschuldigt. Begrüßungs- und Entschuldigungsschreiben waren weiter von Gräfin Berchtold, Minister Gm. v. Höfer, Statthalter Freiherr v. Bieleben, Bürgermeister Dr. Weiskirchner und Stadtkommandanten Major Mofzig eingelaufen.

Der gebotene Kriegsmittagstisch, Suppe, Braten mit Gemüse und Mehlspeise, darf sich der Vorzüge einer guten, schmackhaften Hausmannskost rühmen. Allgemein wurde die Güte der verabreichten Speisen gelobt und der Leiterin der Küche, Frau Dohrn, sowie den Komiteedamen die Anerkennung ausgesprochen. Bisher liegen Anmeldungen von 300 Vereinsmitgliedern vor, der Betrieb ist für eine Höchstleistung von 500 Tagesportionen eingerichtet. Bemerkenswert ist, daß das Bedienungspersonal fast ausschließlich aus Kriegermittwen und -Waisen besteht, eine Fürsorgemaßregel, die den sozialen Sinn der Begründer bekundet. —ck.